

jungen, der überhaupt jemals in Menschenhände geraten ist. Dieses Meerungestüm wiegt 10 Zentner und besitzt eine Länge von genau 4,80 Meter. Dabei ist der Kolob noch jung, ungefähr sechs Jahre alt, und erst im richtigen Wachsen begriffen.

Kindesmord einer Sechzehnjährigen. Die Potsdamer Kriminalpolizei hat die 16jährige Haushaltungsgehilfin Ilse G., die in einem bekannten Potsdamer Heim das Kochen erlernte, wegen Kindesstötung als Polizeigesangene in eine Heilanstalt übergeführt.

Vom Verein Deutscher Zeitungsverleger. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) e. V. hat seinen bisherigen Generalsekretär Herrn Adalbert von Voetticher zum Vereinsdirektor und Vorstandsmitsglied gewählt. Zum Ausschusssvorstandenden des Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger G. m. b. H. ist an Stelle des verstorbenen Direktors Carl Müller der böhmischestellvertretende Vorsitzende Professor J. F. Wolff. Dresden gewählt worden; zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr J. A. von Zwedt-Bernburg.

Schwere Folgen einer Bodensenkung. Eine heftige Entzündung entstand in Duisburg auf dem Schladenberg der Hütte Phoenix an der Kabelverbindung. Durch eine mächtige Feuersäule wurden vier Arbeiter tödlich verbrannt. Besonders einer, der sehr nahe stand, erlitt sehr schwere Verletzungen, wie auch der leitende Elektromonteur. Das Unglück ist auf eine Bodensenkung zurückzuführen.

Romantischer Selbstmord. Unter romantischen Umständen hat der Verwaltungsanwälter beim Kreisaußschuß in Greifswald, Rudolf Klemm, Selbstmord begangen. Er war vor einigen Tagen mit dem Dampfer "Caprivi" nach Hiddensee gekommen, um, wie er an seine Angehörigen schrieb, das Meer noch einmal rauschen zu hören und dann zu sterben. Erst nach langem Suchen fand man den Vermissten in der Swantewitzschlucht; er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen. In einem hinterlassenen Brief bat er, auf Hiddensee beerdigt zu werden.

25 Jenerseer Studenten in Belgrad. In Belgrad traf eine Gruppe von 25 Studenten aus Jena ein. Sie wurden aus dem Bahnhof von Studenten und Professoren der Universität Belgrad begrüßt. Es ist dies der erste derartige Besuch nach dem Kriege.

Das Grabmal der Mutter des Pyramidenbaudienstes Cheops. Das völlig intakte ägyptische Königsgrab, das im März vorigen Jahres von dem amerikanischen Forscher Reisner entdeckt wurde, ist jetzt wiederum geöffnet worden. Es ist gelungen, festzustellen, daß es das Grabmal der Mutter des Cheops, des Erbauers der großen Pyramide bei Gizeh, sein muß.

Hunger politisch verboten. Das Berliner Polizeipräsidium hat eine Verordnung erlassen, nach der Konzessionen für Hungerkünstler und -künstlerinnen in Zukunft nicht mehr erteilt werden. Grund zu dieser Verordnung ist die Tatsache, daß die Zahl der Hungerkünstler ständig zunimmt, so daß man schon von einem großen Unzug sprechen muß. Der augenblicklich hungernde Künstler Holly soll, wie verlautet, noch sein Programm absolvieren dürfen.

Die Söhne des ehemaligen Kronprinzen werden in Bonn studieren. Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, die Prinzen Wilhelm und Louis-Ferdinand von Preußen, werden voraussichtlich im kommenden Sommersemester an der Bonner Universität studieren.

Mord an einem fünfjährigen Mädchen. Mitte Januar wurde in Braunschweig an dem fünfjährigen Mädchen Emma Verstra ein Raubmord verübt. Als bei Tat verdächtigt wurde der Maurer Geitmann verhaftet. Nach harinägtem Zeugnis hat der Verhaftete nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt und den Mord an dem Kind zugegeben.

Großfeuer in Nordschleswig. Ein während des starken Sturmes ausbrechender Brand hat den großen Hof von Matthias Holm in Langdray in kurzer Zeit völlig vernichtet. 30 Stück Hindbich und einige Schweine fielen den Flammen zum Opfer.

Eine galizische Stadt größtenteils abgebrannt. Wie aus Lemberg gemeldet wird, brach in der ostgalizischen Stadt Brody ein Niesenbrand aus, dem ein großer Teil der Stadt zum Opfer gefallen ist. Das größte Hotel von Brody und zahlreiche Privatgebäude wurden eingeebnet.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Orthmann.

(Nachdruck verboten.)

"Um eine Groftante? Nun meinewegen! Ich habe sicherlich nicht den Wunsch, dich zu zwingen. Aber du verlangst hoffentlich nicht, daß ich deine Trauer teile."

Sie antwortete nur mit einer Kopfbewegung und wandte sich zum Gehen. Als sie fast schon die Tür erreicht hatte, hielt ein Juruf Hubertis sie noch einmal zurück.

"Ich muß ins Künsterhaus, um die letzten Vorbereitungen zu überwachen. Und es kann leicht geschehen, daß ich keine Möglichkeit finde, vor dem Beginn des Festes noch einmal nach Hause zu kommen. Du verübelst mir das nicht — nicht wahr?"

"Gewiß nicht! Aber es ist dann wohl zweckmäßig, daß wir uns schon jetzt Lebewohl sagen. Vielleicht, ja, wahrscheinlich werde ich noch heute abend mit Margarete und Cäsar nach Hamburg fahren."

"Ah! Vor einer Biertstunde warst du darüber noch ganz im ungewissen. Aber auf eine Unbegreiflichkeit mehr oder weniger kommt es ja jetzt kaum noch an. Seit dem heutigen Morgen ist dein Benehmen für mich nur noch eine einzige Kette von Überraschungen."

"Ich glaube mich noch in keinem Augenblick anders benommen zu haben, als die Umstände es mir zur Pflicht machen."

Ein lästiges Gefühl der Unsicherheit und Unentschlossenheit, das plötzlich wieder über ihn gekommen war, trieb ihn, sie zu einer Erklärung zu reizen.

"Die Umstände? Welche Umstände? Was ist denn eigentlich seit dem gestrigen Abend so ungeheuerliches geschehen, daß du dich verpflichtet glaubst, mich wie einen wildstremden Menschen zu behandeln? Sage doch endlich raus heraus, daß es die Eifersucht gegen die Gräfin Bassilewska ist, die dir dein sonderbares Verhalten vorbeschreibt."

"Ich habe dir schon einmal erklärt, daß davon keine

gravierende Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch, doch steht fest, daß der Sachschaden ungeheuerlich ist.

Kreuzer "Berlin" in Vigo. Wie aus Vigo gemeldet wird, traf dort der deutsche Kreuzer "Berlin" ein, der sich bis zum 17. März in Vigo aufzuhalten wird. Der spanische Marineminister hat sich an Bord der "Berlin" begeben, um das Offizierkorps zu begrüßen.

Explosion eines Wassersagers. Im Zentrum von Moià und ereignete sich eine furchtbare Explosion. Dort explodierte ein Wassersager, das gleichzeitig auch Fahrzeugdepot ist. Fünf Personen erlitten schwere Verletzungen. Die Explosion war so heftig, daß die Fensterscheiben der umliegenden Häuser und eines vorbeifahrenden Tramwayzuges in Trümmer gingen. Die Ursache der Katastrophe steht noch nicht fest. Man nimmt an, daß beim Entladen einer Handgranate eine Pulverfalle zur Entzündung gebracht wurde.

Stürme und Erdfälle in Italien. Aus Tarent werden weitere schwere Stürme auf der Adria, die von starken Schneewehen begleitet sind, gemeldet. Der Besuch ist in Sicherheit bedeckt. Die Temperatur in Neapel ist stark gesunken. — Aus Florenz wird berichtet, daß weitere Erdfälle in Empoli und Castello Fiorentino die Bevölkerung stark beunruhigen.

30 Personen während der Überfahrt gesunken. Infolge einer Masernepidemie und des Ausbreitens von Lungenerkrankungen an Bord des Dampfers "Belvedere" sind während der Überfahrt von Triest nach Buenos Aires dreißig Personen gestorben. Die meisten davon waren Auswanderer. Das Schiff hatte im ganzen 200 Passagiere an Bord.

Ein deutscher Dampfer in Seno. Der Hamburger Dampfer "Leonhard" der Reederei Blumberg ist auf der Fahrt von Italien nach New York an der Küste von Virginia in schweren See gesunken. Die Küstenwache sandte einen Schlepper aus, der dem Dampfer Hilfe leisten soll.

Ein Meisterstück der Augenheilkunde ist soeben in New York vollbracht worden. Vier blinde Geschwister, drei Mädchen im Alter von 17, 24 und 26 Jahren und ein Jüngling im Alter von 19 Jahren, sind am gleichen Tage und zu derselben Stunde durch eine Augenoperation von dem Star, an dem sie seit ihrer Geburt litten, geheilt worden.

Amerika hat 534 Sender. Amerika hat mehr Rundfunkstationen als die ganze übrige Welt zusammen. Zurzeit sind es 534 gegen 299 des gesamten Auslandes.

Ein moschmeditisches Heiligtum gestohlen. Nach einer Meldung aus Bagdad ist aus der dortigen Großen Moschee der prachtvolle Alabasterstar gestohlen worden. Dieses Kunstwerk hat eine große historische und religiöse Bedeutung, so daß die Nachricht von dem Raub die moschmeditische Welt sehr erregt hat.

Bunte Tageschronik.

Prag. Die Zahl der Arbeitslosen in der Tschechoslowakei erreichte Ende Januar 61 876, während sie Ende Dezember 1925 nur 48 384 betragen hat.

Paris. Der Brotpreis wird vom 23. März ab um 5 Centimes auf 1,80 Franc pro Kilo herabgesetzt.

Rom. Hier wurden durch ein Schlagwetter acht Grubenarbeiter getötet. Bei einer Schlagwetterkatastrophe in einem Bergwerk in Charleroi ist ein Arbeiter getötet worden.

Madrid. In Buenos Aires wurde der Hydroplan "Río Uruguay" der argentinischen Regierung als Geschenk Spaniens übergeben.

Spiel und Sport.

Hindenburg als Förderer des Sports! Der Reichspräsident Hindenburg hat das Projekt vor über 20 Jahren (25. Juni 1875) ins Leben gerufene Emser Hinderegatta übernommen.

Allgemeinverständige Schätztagesscheiter. Die bekannten belgischen Schätztagesscheiter Goohen und Stodelny hatten sich für das augenblicklich laufende Newborcker Schätztagesscheiter zu vereinen, um gegen Übermäßigung usw. geschützt zu sein. Auf der Färbefabrik bemerkte ein weißer Schiffsangestellter, daß die beiden Belgier ab und zu "einen Schluck nahmen". Er verriet dies bei der Antunt in New York den Hafenbehörden, die sofort eine Untersuchung vornahmen und den gesamten Vorrat an Teet und Likören beschlagnahmten. Damit nicht genug, wurden die Schätztagesscheiter wegen Vergehens gegen das Prohibitionsgesetz zu sechs Wochen Gefängnis oder 1500 Dollar Geldstrafe verurteilt.

Rede ist. Ich bin nur nicht gewöhnt, mich öffentlich mißachten und beleidigen zu lassen. Wenn du mich kanntest, mußtest du das wissen."

"Und wodurch habe ich dich öffentlich mißachtet und beleidigt? Dadurch vielleicht, daß ich meine Antoniusrolle gestern so gespielt habe, wie die Idee der ganzen Verwandlung es forderte?"

Fest und ruhig, mit klarem, ernstem Blick sah sie ihm ins Gesicht.

"Warum willst du versuchen, dich zu rechtfertigen? Ich habe ja nichts Derartiges von dir verlangt. Und es sind der Unwürdigkeiten schon genug, als daß du sie noch durch die Heiligkeit einer bewußten Lüge vermehren solltest. Ich würde es viel anständiger und mannohafter finden, wenn du mir offen erklärst, daß du in diese Frau verliebt bist."

"Gut denn — da dir so viel daran liegt, es zu hören: ich liebe die Gräfin Bassilewska."

Helga war unter dem brutalen Wort nun doch zusammengezuckt; aber sie wußte ihre Haltung zu bewahren.

"Und trotzdem dachtest du daran, unser Zusammenleben fortzuführen?"

"Jedenfalls würde ich dir die Entscheidung darüber anheimgestellt haben. Aber ich sehe ja nun, daß es dessen nicht mehr bedarf, daß du sie wohl schon seit dem gestrigen Abend getroffen hast. So wenig es die Besorgnis um das Seelenheil deiner Cousine war, die dir den ersten Neiseplan eingab, so wenig ist es der Tod dieser alten Frau, der dich jetzt bestimmt, in die geliebte hamburgische Umgebung zurückzukehren. Um das Kind beim rechten Namen zu nennen: du wolltest mich einfach verlassen."

"Ja." "Und du würdest auf diesem Vorhaben bestehen, auch wenn — wenn ich dir verprüche, meine Beziehungen zu der Gräfin abzubrechen?"

"Auch dann."

"Es wird dir augenscheinlich verdammt leicht, einen so folgenschweren Schritt zu tun. Allzu stürmisch kann danach deine Liebe zu mir kaum noch gewesen sein. Eine Frau, der noch etwas an ihrem Mann gelegen ist, überläßt ihn doch nicht so ohne weiteres einer anderen. Wenigstens

Börse - Handel - Wirtschaft

Geringfügige Besserung der Wirtschaftslage.

Die Konjunktur der ersten zwei Märzwochen haben um 5 % im Verhältnis zu den Vorwochen abgenommen, die Arbeitslosen haben sich ebenfalls um einige Prozent vermindert. Die Abgänge der Industrie zeigen, daß die meisten Großfirmen genügend neue Reserven besitzen, um durch die jetzige Krisis hindurchzukommen. Aber all diese Momente stellen nur eine geringfügige Besserung dar, die nicht dazu ausreicht, die Wirtschaftslage zu beleben. Das Frühjahrsfaisongeschäft, das in sehr beschleunigtem Umsang eingesetzt hat, läßt den den meisten Firmen bessere Umsätze im März erkennen, als sie im Januar und Februar gewesen sind. Aber es fehlt der richtige Antrieb, wie wir ihn vor 1½ Jahren erlebt hatten, als die Rohstoffindustrie vom Reich 700 Millionen ausbezahlt bekam. Wir haben jetzt nur ein Aufzuladen der Glut, das zur lohenden Flamme, die das Wirtschaftsleben antreiben muss, nicht ausreicht. Der von der Regierung angestrebte, bisher wenig erfolgreich gewesene Preisabbau muß schärfer durchgeführt werden, wenn sich der Export verbessern soll. Die Industriellen, die seit Verlustpreise für ganze Branchen haben (die sogenannten Verbundpreise), müssen um 10 bis 20 % mit allen Preisen heruntergehen, um vom Importprodukt an eine Preissenkung zu ermöglichen. Beider Verlust der Preisabbau seitens der wirtschaftlichen Verbände auf freiwilliger Basis ist von der ausländischen Konkurrenz durch Schutzzölle nicht unterboten werden können.

Amtliche Berliner Notierungen vom 13. März.

Börsenbericht. Der Beginn war ausgesprochen unsicher, aber im weiteren Verlauf trat dann eine Besserung ein, wenn sich auch die Kurzgewinne durchweg in engen Grenzen hielten. Einige wenige Werte konnten infolge erheblicher Angebote ihren Kurs nicht voll behaupten. Für Inlandische Aktien zeigte sich einiges Interesse, Kriegsanleihe stellte sich auf 0,396. Der Goldmarkt war im wesentlichen unverändert. tägliches Geld 5—6,5 %, monatliches Geld 6,5—7,5 %.

Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,39—20,44; holl. Gulden 168,07—168,49; Danzig 80,87 bis 81,07; franz. Frank 15,23—15,27; belg. 19,04—19,08; schwed. 80,75—80,95; Italien 16,83—16,87; schwed. Krone 112,46—112,74; dän. 110,24—110,52; norweg. 91,54 bis 91,76; tschech. 12,41—12,45; österl. Schilling 59,12 bis 59,26; poln. 3,07; I. Bloz (nicht amtlich) 51,77—52,03.

Produktionsbörse. Die Preissteigerungen am Getreidemarkt machen weitere Fortschritte. Das Ausland meldete auf der ganzen Linie wieder Hause. Die Eisnotierungen für Weizen waren erneut erhöht, landen aber auch bei einer Nachfrage für Platz, Aufbau und Montabauzeiten hier wie im Ausland teilweise Bewilligung. Das Ausland fehlt mit Öfferten. Im Betriebsfach mangelt es nicht an Kauflust und Deckungsfrage, so daß die Preise höher wurden. Roggengärten haben sich die Knappheit des Angebots, die Kauflust der Mühlen und die Dringlichkeit Lieferungsgeschäfte erhalten. Dem gefiel sich wachsende Frage Holland und des Nordens, und es ist auch, besonders in Ostpreußen, manches zum Export verlaufen. Preise zogen einem, aber doch nur mäßig an. Gerste ist in guten Sorten viel gefragt und höher. Auch Hafer ist seit bei gestiegenen Forderungen. Weizen hatte noch gutes Geschäft und behielt auch heute die Nachfrage. Preise liefern. Kastanienartikel sind teilweise mehr beachtet.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 296, Büffel 661, Ochsen 772, Kühe und Hälften 1473, Kalber 287, Schweine 7329, Ziegen 23. Mortoverlau: Bei Rindern, Kühen und Schafen ähnlich günstig, ausgeschüttete Männer über Rind, bei Schweinen günstig. Preise: Für ein Hund Lebensgewicht in Pf.: Ochsen a) vollslechig, ausgemästet 50—55, b) vollslechig ausgemästet im Alter von 4—7 Jahren 44—48, c) junge stetschig, nicht ausgemästet 38—42, d) mäßig geährte jüngere und gut geährte ältere 34—36; Büffel a) 47—49, b) 42—45, c) 38—40; Kühe und Hälften a) 45—50, b) 38—41, c) 30—36, d) 24—27, e) 18—22; Ziegen 33—40; Kalber a) — b) 72—80, c) 60—70, d) 42—55, e) 34—40; Schweine a) 50—53, b) 40—48, c) 30—37; Schweine a) — b) 80—81, c) 77—79, d) 74—76, e) 70—73; Sauen 72—75; Rinder 29—30.

Die Roggen- und Brotpreise im Jahre 1925. Wie der Amtliche Preußische Preisedienst der Statistischen Korrespondenz entnehmen, sind die Roggenpreise vom Januar zum Februar v. a. mit Ausnahme von fünf westlichen Orien gestiegen. Die Steigerung war in Königsberg mit 10 % am stärksten; bemerkenswert ist hier aber der eben starke Rückgang vom Februar zum März. In den übrigen Orien kam die Steigerung in den ersten beiden Berichtsmonaten über 3 bis 4 % nicht hinaus. Vom Februar bis November sind die Roggenpreise mit wenigen Ausnahmen ununterbrochen gefallen; die Rückgänge waren in der östlichen Staatshälfte mit 35 bis 45 % am stärksten, aber auch im Westen waren sie mit 24 bis 35 % noch bedeutend. Die rückläufige Bewegung erreichte im November fast überall ihr Ende; im Dezember erfolgte eine Steigerung um 2 bis 4 %.

Hättest du doch eine Aussprache herbeiführen müssen, um dich zu überzeugen, ob es sich zwischen mir und der Gräfin um mehr als einen bedeutungslosen Hilf handelte."

"Das war für mich gleichgültig, seitdem ich zu der Erkenntnis gekommen war, daß ich aufgehört hatte, dich zu lieben."

"Er starrte sie an, als zweifelte er, recht gehört zu haben. Wie er diese ganze, zwecklose Auseinandersetzung vielleicht nur deshalb herbeigezwungen hatte, weil ihre unerschütterliche Gelassenheit seine männliche Eitelkeit verletzte und weil er um dieser Gelassenheit willen an der Ernsthaftigkeit ihres Entschlusses zweifelte, so hatte er sie jetzt durch seine aufstachelnden Fragen aus ihrer Verschanzung heraustreten wollen, selbst auf die Gefahr hin, sich dadurch um die Verwirrung seiner phantastischen Glückhoffnungen zu bringen. Bei all seinem heißen Verlangen nach dem Besitz der Gräfin war er doch mit sich selber noch durchaus nicht im reinen über das, was er tun oder lassen sollte. Es kam ihm sicherlich nicht darauf an, sich über kleinliche Vorurteile und allzu engherige Moralsbegriiffe hinwegzusetzen, und manchmal, wenn er dergleichen tat, mochte er sich auch die Kraft und die genialen Rücksichtslosigkeit zugeschrieben haben, im Rothal alle Schranken niederzureißen. Heute aber litt er unter dem Druck der fatalen Empfindung, daß er die Probe auf die Berechtigung dieser stolzen Zudersetzung eigentlich recht schlecht bestand. Der Gedanke, mit einem schönen Weibe, das nicht das seine war, einfach auf und davon zu gehen, unbekümmert um alles, was er hinter sich zurückließ, hatte wohl von vornherein etwas herausnehmend Verführerisches und zauberhaft Dreckiges für ihn gehabt, aber er hatte doch eigentlich noch nicht für einen einzigen Augenblick im Ernst an die Möglichkeit der Ausführung geglaubt. Es war noch zu viel von dem ererbten Geiste kleinbürgerlicher Ehrbarkeit in ihm, als daß er sich ohne nachdrücklichsten Gewissenswiderstand zu einem Schritt hätte entscheiden können, dessen Konsequenzen ihm als unabsehbar erscheinen mußten. Die Herrennatur und das Liebemerkantum, die er halb spielerisch oft genug herausgelehrt hatte, stießen ihm nicht im Blute.